

Klassiker!

**Hongni Wu**  
**Ensemble Resonanz**  
**Riccardo Minasi**

**Dienstag**  
**11. Februar 2025**  
**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Klassiker!

**Hongni Wu** *Mezzosopran*

**Ensemble Resonanz**  
**Riccardo Minasi** *Dirigent*

**Dienstag**  
**11. Februar 2025**  
**20:00**

Pause gegen 20:40  
Ende gegen 21:50

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Oliver Binder

## PROGRAMM

### **Pietro Antonio Locatelli 1696–1764**

Sinfonia funebre f-Moll

(»Composta per l'esequie della sua donna che si celebrarono in Roma«)

- I. Lamento: Largo
- II. Alla breve ma moderato
- III. Grave
- IV. Non presto
- V. La Consolazione: Andante

### **Georg Friedrich Händel 1685–1759**

»E vivo ancora?« – »Scherza infida in grembo al drudo«

Rezitativ und Arie des Ariodante

aus: Ariodante HWV 33 (1734)

Dramma per musica in drei Akten

Unbekannter Textdichter nach Antonio Salvis

»Ginevra, principessa di Scozia«

### **Luigi Cherubini 1760–1842**

»Ah, nos peines«. Arie der Neris

aus: Médée (1797)

Opéra comique in drei Akten

Libretto von François-Benoît Hoffman

### **Georg Friedrich Händel**

»Sta nell'Ircana pietrosa tana«. Arie des Ruggiero, 3. Akt

aus: Alcina HWV 34 (1735)

Dramma per musica für Soli, Chor und Orchester in drei Akten

Unbekannter Textdichter nach Antonio Fanzaglia

Pause

### **Ludwig van Beethoven 1770–1827**

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 (1802–03)

(»Sinfonia eroica«)

- I. Allegro con brio
- II. Marcia funebre. Adagio assai
- III. Scherzo. Allegro vivace
- IV. Finale. Allegro molto

## DIE GESANGSTEXTE

Georg Friedrich Händel

### »E vivo ancora?« – »Scherza infida in grembo al drudo«

Rezitativ und Arie des Ariodante

aus: Ariodante HWV 33 (1734)

Dramma per musica in drei Akten

Unbekannter Textdichter nach Antonio Salvis

»Ginevra, principessa di Scozia«

#### *Rezitativ*

E vivo ancora?

E senza il ferro?

Oh Dei! Che farò?

Che mi dite, o affanni miei?

Ich lebe noch?

Und ohne Schwert gar?

O Götter! Und was nun?

Was sagt ihr mir, meine Sorgen?

#### *Arie*

Scherza, infida, in grembo al drudo!

Io tradito a morte in braccio

per tua colpa ora men vo.

Vergnüg dich, Falsche, mit dem

Buhlen;

ich werfe mich dem Tod entgegen,

da du als treulos dich erweist.

Ma a spezzar l'indegno laccio,

ombra mesta, e spirito ignudo,

per tua pena io tornerò.

Den schnöden Bund

hinwegzufegen,

kehr ich jedoch, dich strafend,

wieder

als trister Schatten, als bloßer

Geist.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Luigi Cherubini

### »Ah, nos peines«

Arie der Neris

aus: Médée (1797)

Opéra comique in drei Akten

Libretto von François-Benoît Hoffman

Ah! nos peines seront communes,  
Le plus tendre intérêt m'unit à votre  
sort!

Oui! Compagne de vos infortunes,

Je vous suivrai jusqu'à la mort,

Mais, que vois-je, quel noir délire

Porte le trouble dans son sein?

Elle s'agite, elle soupire,

Son oeil est égaré, son esprit

incertain;

Sans doute elle médite un funeste

dessein.

Chère et malheureuse Princesse,

Qui pourroit refuser des larmes à

ton sort?

Malheureuse! Oui, je te pleurerai

sans cesse!

Je te suivrai jusqu'à la mort!

Ach, vereint leiden wir beiden,  
zärtlich Anteil ich nehm an Eurem

Los, Eurer Not!

Ja, als Freundin in all Euren Leiden,

so folg ich euch bis in den Tod!

Doch was geschieht, welch düstres

Brüten

facht nur Unheil in ihr an?

Seufzend scheint sie still zu wüten,

ihre Augen verstört und ihr Geist

wie im Wahn;

gewiss schmiedet sie einen

finsternen Plan.

Königskind, schickalsgeschlagen,

wer wehrte den Tränen angesichts

deiner Not?

Du Ärmste! Ja, ich werde ewig um

dich klagen!

Ich folge dir bis in den Tod!

*Aus dem Französischen:  
Wladimir Wohlgemuth*

Georg Friedrich Händel

**»Sta nell'Ircana pietrosa tana«**

Arie des Ruggiero, 3. Akt

aus: Alcina HWV 34 (1735)

Dramma per musica für Soli, Chor und Orchester in drei Akten

Unbekannter Textdichter nach Antonio Fanzaglia

*Ruggiero*

Sta nell'ircana  
pietrosa tana  
tigre sdegnosa,  
e incerta pende,  
se parte, o attende  
il cacciator.

Dal teso strale  
guardar si vuole;  
ma poi la prole  
lascia in periglio.  
Freme e l'assale  
desio di sangue,  
pietà del figlio,  
poi vince amor.

In Höhlen hausend,  
zögert, aufbrausend,  
die hyrkanische Tigerin,  
ob vorm Jäger sie flüchtet,  
oder zur Wehr gerüstet  
auf Lauer liegt.

Dem Pfeil, zu ihr strebend,  
wär sie gern entsprungen;  
doch wären die Jungen  
Gefahr preisgegeben.  
Von Blutdurst erbebend,  
bangt sie um die Kinder,  
erbarmt sich, bis eben  
die Liebe obsiegt.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

# Italien

Vor allem in der Barockzeit war Italien ein Synonym für musikalischen Fortschritt. Die Sinfonie (von griechisch *sýmphōnos*: zusammenklingend) machte ebendort entscheidende Entwicklungsschritte vom »Klangstück« zum eigenständigen Werk. Und auch bei der Oper hatten die Italiener, hier insbesondere die Florentiner, ihre Finger an entscheidenden Stellen mit im Spiel. Zahlreiche Komponisten zog es zudem seit dem 16. Jahrhundert nach Italien, denn hier waren die angesagtesten Komponisten zu Hause – wenn es sie nicht aufgrund ihres Ruhms ins Ausland verschlagen hatte. Pietro Antonio Locatelli war einer von ihnen. Er wurde in Bergamo geboren und verbrachte einen Großteil seiner Karriere in Amsterdam. Die überwiegend düstere f-Moll-Sinfonia trägt die Bezeichnung »Composta per le esequie della sua Donna che si celebrarono in Roma«, was darauf hinweist, dass sie für die Trauerfeierlichkeiten einer Dame in Rom geschrieben wurde. Die Formulierung »sua Donna« wurde als Beweis dafür gedeutet, dass Locatellis Frau die Verstorbene war. Drei der fünf Sätze der Sinfonia Funebre stehen in f-Moll, die als Tonart von Orchesterwerken im 18. Jahrhundert relativ unüblich ist. Der erste und der dritte Satz sind langsam, und der zweite ist eine relativ schnelle Fuge. F-Dur ist die Haupttonart des »tröstlichen« letzten Satzes.

Als Opernkomponist hatte Georg Friedrich Händel sein Handwerk natürlich auch in Italien gelernt. Vier Jahre lang bereiste er ab 1707 das Land und lernte u. a. bei Arcangelo Corelli und Antonio Lotti sowie Alessandro und Domenico Scarlatti. Dass er ein gelehriger Schüler gewesen sein muss, bezeugt nicht zuletzt der große Erfolg, den er vor allem in seiner Londoner Zeit ab 1710 mit Opern und Oratorien gehabt hat. *Ariodante* und *Alcina* sind zwei der bekanntesten Opern Händels. Es geht – wie meistens – um Liebe und Intrigen: Prinz Ariodante soll Ginevra heiraten, die Tochter des Königs von Schottland. Doch bis es soweit kommt, gibt es einige Hürden zu überwinden. In *Alcina* hingegen geht es um eine Zauberin, die – vergeblich – mit List und Magie versucht, Liebe zu erzwingen. Beide Opern basieren auf Episoden aus Ludovico Ariostos großem Epos *Orlando furioso*. Luigi Cherubinis komische Oper *Médée* dreht sich um die gleichnamige Zauberin, mit deren Hilfe Jason das Goldene Vlies raubt. Cherubini, sonst

vorwiegend für seine Kammermusik berühmt, hat hier eine spannende Synthese aus dramatisch-komischer Oper und lyrischer Tragödie geschaffen.

Ludwig van Beethoven war zeitlebens beides: rheinische Frohnatur und ernster, zuweilen gar hitzköpfiger Künstler, der seinen Überzeugungen stets treu blieb. Deshalb zog er auch den ursprünglich durch Napoleon inspirierten Beinamen »Ponaparte« zu seiner 3. Symphonie wieder zurück. In deutlichem Gegensatz zu Beethovens ersten beiden Sinfonien verzichtet die *Eroica* auf eine langsame Einleitung. Mit wuchtigen Akkorden fällt die Musik stattdessen direkt mit der Tür ins Haus. Anschließend eröffnen die Celli das musikalische Geschehen mit dem ersten Thema des Satzes, das von den Violinen fortgesponnen wird. Am Schluss des Satzes taucht dieses Thema in der Coda wieder in Gänze auf. Davor wird es zusammen mit anderen Themen immer wieder in Teilen motivisch verarbeitet. Ein zweites Thema in einer entfernteren Tonart folgt in den Holzbläsern. Für ein Werk von so großen Ausmaßen ist die Exposition des ersten Satzes, in der die Themen vorgestellt werden, bemerkenswert kompakt. In der sogenannten Durchführung werden beide Themen zusammen mit neuen thematischen Einfällen verarbeitet, auch die wuchtigen Akkordschläge vom Anfang des Satzes tauchen wiederholt auf. Am Ende steht die Reprise, die Wiederholung der Hauptthemen, die scheinbar etwas voreilig von den vorpreschenden Hörnern eröffnet wird. Nicht nur sprichwörtlich wird der Satz dann mit Trompeten und Pauken zu einem Schluss von überwältigender Größe geführt.

Der zweite Satz ist ein Trauermarsch. Über imitierten Trommelwirbeln in den Streichern entfaltet die berühmte Threnodie einen majestätischen Verlauf. Ihr folgt eine Episode in C-Dur, die mit Fanfaren Hoffnung verbreitet und von der Größe des gefallenen Helden künden soll. Dann kehrt die Klagelied-Melodie zurück und entwickelt sich zu einer imposanten Fuge. In den Schlusstakten des Satzes zerfällt das Marschthema geradezu. Nach der Schwere und Dramatik der Eröffnungssätze bietet der dritte Satz eine gewisse Abwechslung. Beethoven zitiert eine Variante der wuchtigen Akkordschläge aus dem ersten Satz und verschleiert damit das Dreier-Metrum dieses Satzes. Der Mittelteil wird vor



allem durch die Jagdhorn-Thematik in den Hörnern geprägt. Das Finale beginnt in bester Sturm-und-Drang-Manier. Es folgt ein Pizzicato in den Streichern, das sich als Teil des diesem Variationssatz zu Grunde liegenden Themas entpuppt: es ist der isolierte Basspart. Beethoven hält die Hauptmelodie bis zur dritten Variation zurück, wo sie schließlich in der Oboe erscheint. Die nächsten Variationen bilden eine Art Durchführung und die letzten drei Variationen, darunter ein herrlicher Bläserchoral und eine majestätische Hornbearbeitung, dienen als Reprise. Eine wilde Coda setzt ein letztes Ausrufezeichen hinter dieses bahnbrechende Werk.

*Guido Krawinkel*



## Hongni Wu

Bereits während ihres Studiums an der Manhattan School of Music trat Hongni Wu als Angelina in Rossinis *La Cenerentola*, Sesto in Mozarts *La clemenza di Tito* und La libellule in *L'enfant et les sortilèges* auf. 2018 war sie Gewinnerin der Auditions des Metropolitan Opera National Council.

Sie war Mitglied des Jette Parker Young Artists Programme des Royal Ballet and Opera und gab am Royal Opera House Covent Garden ihr Bühnendebüt als Flora in Richard Eyres Inszenierung von *La traviata* unter Antonello Manacorda. Anschließend war sie dort als Mercédès in *Carmen*, Zweite Dame in *Die Zauberflöte* und Siébel in Gounods *Faust* zu erleben. Am Linbury Theatre wurde sie für ihre düstere Interpretation von Hans Werner Henzes *Phaedra* gelobt und im Rahmen des Young Artists' Summer Showcase spielte sie Szenen aus *Pelléas et Mélisande* und *Il barbiere di Siviglia*.

Zuletzt feierte sie erneute Erfolge an der Royal Opera, in der Saison 2022/2023 als Kuchtik in einer Neuproduktion von *Rusalka* unter der Leitung von Semyon Bychkov und in der vergangenen Saison unter der Leitung von Kevin John Edusei als Suzuki in *Madama Butterfly*. In der Saison 2024/25 kehrt sie als Farnace in *Mitridate, re di Ponto* unter der Leitung von Philippe Jaroussky an die Opéra National de Montpellier zurück und verkörpert Siébel in David McVicar's *Faust*-Inszenierung am Royal Ballet und an der Opera Covent Garden unter Maurizio Benini. Zudem debütiert sie als Cherubino in *Le nozze di Figaro* an der Santa Fe Opera unter Harry Bicket.

Kürzlich begeisterte sie die Kritiker mit ihren Rossini-Darstellungen: als Angelina in *La Cenerentola* am Teatro Carlo Felice di Genova unter Riccardo Minasi und als Rosina in *Il barbiere di Siviglia* am Opera Theatre of Saint Louis unter Jonathan Brandani und beim Macau International Music Festival. Sie debütierte als Dorabella in *Così fan tutte* an der Pacific Opera Victoria, als

Komponist in *Ariadne auf Naxos* an der Opéra National de Montpellier und war erneut als Kuchtik an der Opera Royal de Wallonie und Suzuki an der Royal Danish Opera zu erleben. Weitere wichtige Auftritte umfassen die Doppelrollen des Genossen Chin und Shu Fung in der Uraufführung von Huang Ruos *M. Butterfly* an der Santa Fe Opera und Bao Chai in Bright Shengs *Dream of the Red Chamber* an der San Francisco Opera.

Als Konzertsängerin sang sie in den letzten Spielzeiten in Mahlers Sinfonie Nr. 3 in der Londoner Royal Festival Hall mit Paavo Järvi und dem Philharmonia Orchestra, Mahlers *Das Lied von der Erde* mit dem Guangzhou Symphony Orchestra unter Yu Long und dem Shanghai Symphony Orchestra unter Tan Dun sowie Mahlers *Lieder eines fahrenden Gesellen* mit dem Wuhan Philharmonic Orchestra. In Tan Duns epischer Buddha-Passion debütierte Hongni Wu mit der Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter der Leitung des Komponisten selbst. In der vergangenen Saison gaben Hongni Wu und ihr Pianist Sergey Rybin in einem Programm mit Schwerpunkt auf Brahms, Dvořák und De Falla ausverkaufte Konzerte in der Quanzhou Xinghai Concert Hall und der Jaguar Shanghai Symphony Hall.

Hongni Wu gibt heute ihr Debüt in der Kölner Philharmonie.



## Ensemble Resonanz

Das Ensemble Resonanz zählt zu den führenden Kammerorchestern weltweit. Die Programmideen der Musikerinnen und Musiker setzen alte und neue Musik in lebendige Zusammenhänge und sorgen für Resonanz zwischen den Werken, dem Publikum und Geschichten, die rund um die Programme entstehen. Das 21-köpfige Streichorchester ist demokratisch organisiert und arbeitet ohne festen Dirigenten, holt sich aber immer wieder künstlerische Partnerinnen und Partner an Bord. Wertvolle kreative Impulse erhalten die Ensemblemitglieder durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Geiger und Dirigenten Riccardo Minasi, der das Ensemble als »Principal Guest Conductor & Partner in Crime« begleitet. Enge künstlerische Partnerschaften bestehen unter anderem mit der Geigerin Patricia Kopatchinskaja, der Bratschistin Tabea Zimmermann, dem Cellisten Jean-Guihen Queyras und der Bühnenbildnerin Annette Kurz. Eine weitere treibende Kraft ist die Zusammenarbeit mit Komponistinnen und Komponisten und damit die beständige Entwicklung neuen Repertoires. In Hamburg bespielt das Ensemble Resonanz mit der Elbphilharmonie und dem resonanzraum St. Pauli zwei besondere und unterschiedliche Spielorte. Die Residenz an der Elbphilharmonie beinhaltet die Konzertreihe resonanzen, die in

der 23. Saison für Furore sorgt. Aber auch mit Kinderkonzerten sowie im Rahmen diverser Festivals gestaltet das Ensemble die Programmatik des Konzerthauses an der Elbe entscheidend mit und setzt Akzente für eine lebendige Präsentation klassischer und zeitgenössischer Musik.

In Hamburgs pulsierendem Stadtteil St. Pauli hat das Ensemble mit dem »resonanzraum« 2014 einen Proben-, Konzert- und Clubraum geschaffen, an dem klassische Musik neu gedacht und erlebbar gemacht wird. Hier setzt es mit der Konzertreihe »urban string« und zahlreichen künstlerischen Kooperationen neue Maßstäbe, um die Menschen in der Stadt mit klassischer Musik zu verbinden und ein vielfältiges Publikum zu erreichen. Bei »urban string« trifft Kammermusik auf elektronische Kunst, gestaltet und moderiert werden die Programme von den Musikerinnen und Musikern selbst. Offene Proben, Hörstunden und Philosophie-Gespräche im »bunkersalon« öffnen neue Erfahrungsräume rund um die Konzertprogramme. Der resonanzraum wurde 2017 für sein innovatives Programm zum Hamburger Musikclub des Jahres gewählt, erhielt 2023 den Applaus Award und zudem verschiedene Architektur-Preise wie den AIT-Award oder den Publikumspreis des BDA. Die Reihe urban string wurde 2016 mit dem Innovation Award der Classical Next ausgezeichnet. Ausgehend von Hamburg gastiert das Ensemble auf diversen Festivals und an den führenden Konzerthäusern weltweit.

In der Kölner Philharmonie war das Ensemble Resonanz zuletzt im Dezember 2023 zu Gast. Am 15. Juni ist das Ensemble erneut bei uns zu erleben, dann u.a. mit Abel Selaocoe, einem unserer Porträtkünstler dieser Saison.

# Die Besetzung des Ensemble Resonanz

## *Dirigent*

**Riccardo Minasi**

## *Solistin*

**Hongni Wu**

## *Violine*

**Barbara Bultmann  
Juditha Haeberlin  
Skaistė Dikšaitytė  
David-Maria Gramse  
Christine Krapp  
Barbara Köbele  
Katharina Licht  
Gregor Dierck  
Swantje Tessmann  
Benjamin Spillner  
Tom Glöckner  
Corinna Guthmann  
Hyun-Jung Kim**

## *Viola*

**Tim-Erik Winzer  
Donata Böcking  
David Schlage  
Christian Marshall  
Neasa Ní Bhriain**

## *Cello*

**Saskia Ogilvie  
Saerom Park  
Moritz Kolb  
Lea Tessmann**

## *Kontrabass*

**Sophie Lücke  
Benedict Ziervogel  
Anne Hofmann**

## *Flöte*

**Christina Fassbender  
Marcos Villalobos Ortiz**

## *Oboe*

**Risa Soejima  
Gonzalo Mejia**

## *Klarinette*

**Marco Thomas  
Regine Müller**

## *Fagott*

**Volker Tessmann  
Thomas Höniger**

## *Horn*

**Tomás Guerra Figueiredo  
Florian Cason  
Victor Cosio Lanza**

## *Trompete*

**Markus Schwind  
Amir Rabinovitz**

## *Pauken*

**Bao-Tin Van Cong**

## *Cembalo*

**Mimoe Todo**

## *Laute*

**Andreas Arend**

## Riccardo Minasi

Der italienische Dirigent und Geiger Riccardo Minasi ist seit 2022 Erster Gastdirigent des Ensemble Resonanz, künstlerischer Leiter des Orchesters La Scintilla am Opernhaus Zürich und Musikdirektor des Teatro Carlo Felice in Genua. Von 2012 bis 2015 war er Mitbegründer und Dirigent des Ensembles Il Pomo d'Oro und von 2017 bis 2022 Chefdirigent des Salzburger Mozarteumorchesters.



Höhepunkte der Saison 2024/25 sind mehrere sinfonische Debüts: mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter der Leitung von Bachs Matthäus-Passion, mit dem Luxembourg Philharmonic Orchestra mit Michael Spyres in Berlioz' *Nuits d'été* und mit Jean-Guihen Queyras und dem Orchestre National du Capitole de Toulouse mit Antonín Krafts Cellokonzert C-Dur sowie Konzerte mit Martin Fröst und dem hr-Sinfonieorchester, mit der Staatskapelle Dresden, Aufführungen von *Le nozze di Figaro* an der Semperoper Dresden und – mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment – an der Glyndebourne Festival Opera sowie Poulencs *Dialogues des Carmélites* im Palau de les Arts Reina Sofia in Valencia. In seiner letzten Saison am Teatro Carlo Felice dirigierte er neben drei Sinfoniekonzerten Brittens *The Turn of the Screw*. In der letzten Saison dirigierte er u.a. das Ensemble Resonanz bei dessen Debüt den BBC Proms mit Timothy Ridout und Clara-Jumi Kang.

Zu seinen jüngsten Engagements zählen sein Debüt in der letzten Saison bei den Berliner Philharmonikern sowie Konzerte mit dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Gürzenich-Orchester Köln, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Swedish Radio Symphony Orchestra und dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra.

Im Bereich der Oper dirigierte er u.a. die *Zauberflöte* und *Rodelinda* an der Niederländischen Nationaloper, *Don Giovanni* im Palau de les Arts Reina Sofía, *Così fan tutte* für die Glyndebourne Festival Opera, Mozarts *Idomeneo* und Bellinis *Beatrice di Tenda* am Teatro Carlo Felice, *Les Pêcheurs de Perles* bei den Salzburger Festspielen, *Così fan tutte*, *Die Entführung aus dem Serail* und *Orlando Paladino* am Opernhaus Zürich, *Alcina*, *Le nozze di Figaro* und *Agrippina* an der Hamburgischen Staatsoper und *Carmen* an der Opéra National de Lyon.

Riccardo Minasi hat zahlreiche Aufnahmen eingespielt, u.a. mit Diana Damrau, Joyce Di Donato und Juan Diego Flórez. Allein 2016 war er auf vier mit dem Echo Klassik Award ausgezeichneten Alben zu hören. Zuletzt erschienen Aufnahmen mit dem Ensemble Resonanz von Joseph Haydns *Die sieben letzten Worte Christi am Kreuz* (2018), den Cellokonzerten von C.P.E. Bach (2019) und dem Cellokonzert von Antonín Kraft mit Jean-Guihen Queyras (2024), die mit dem Diapason d'Or de l'Année ausgezeichnet wurden.

Riccardo Minasi war als Berater für das Orchestre symphonique de Montréal tätig und zusammen mit Maurizio Biondi Kurator und Herausgeber der kritischen Bärenreiter-Ausgabe 2016 von Bellinis *Norma*, einem Stück, das er nach dem großen Erfolg der Produktion beim Festival d'Aix-en-Provence 2022 mit dem Ensemble Resonanz und am Teatro Carlo Felice aufführte.

Als Solist und Konzertmeister trat Riccardo Minasi mit dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, der Accademia Bizantina, Il Giardino Armonico, Le Concert des Nations, Al Ayre Español, dem Orquesta Barroca de Sevilla und dem Orquesta Sinfónica de Madrid auf. Minasi hat mit Musikerinnen und Musikern wie Veronika Eberle, Bryn Terfel, Franco Fagioli, Jean-Guihen Queyras, Viktoria Mullova, Reinhard Goebel, Luca Pianca, Christophe Coin und Albrecht Mayer zusammengearbeitet.

Bei uns dirigierte Riccardo Minasi zuletzt im Mai 2024 das Gürzenich-Orchester Köln.



**Kölner  
Sonntagskonzerte**

**Kölner  
Philharmonie**

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 2 F-Dur op. 102

**Sergej Prokofjew**  
Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100



**Anna  
Vinnitskaya**

*Klavier*

**Elim Chan**

*Dirigentin*

**MCO Academy  
Mahler Chamber Orchestra**

Foto: Marco Borggreve

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der  
Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/  
Ecke Bechergasse

**Sonntag  
16.02.2025  
18:00**

20:00 MCO Academy Spezial

## Februar

FR  
**14**  
19:00

**Nelson Goerner** *Klavier*

**Concertgebouworkest**  
**Iván Fischer** *Dirigent*

**Sergej Prokofjew**

Ouvertüre über hebräische  
Themen c-Moll op. 34a  
Fassung für kleines Orchester

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2  
g-Moll op. 16

und Auszüge aus den sinfonischen  
Suiten »Cinderella« op. 107 und 109

Auf musikalische Schönheit verzichtete er nie. In jeder Lebenslage hielt Sergej Prokofjew am Klang fest, der Herz und Seele bezwingt. Das Concertgebouworkest und dessen Ehrengastdirigent Iván Fischer lassen gleich drei seiner Werke fantastisch funkeln. Der kluge Maestro und das Amsterdamer Spitzenensemble widmen sich zuerst Prokofjews feinsinniger Ouvertüre über hebräische Themen, ehe sie mit dem Pianisten Nelson Goerner (die NZZ rühmte dessen »unaufdringliche Virtuosität«) das zweite Klavierkonzert ausloten. Auf dieses ebenso gewaltige wie gewitzte Glanzstück folgen Highlights aus dem Ballett »Cinderella«, wofür der Komponist einen wahrhaft märchenhaften Ton traf, um der romantischen Liebe, ihrer Gefährdung und Erfüllung gerecht zu werden.

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**

---

FR  
**21**  
18:00

**Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal**

Wie frei ist die Kunst?

Gesprächskonzert  
Wie frei sind Ensembles?

**Boglárka Pecze** *Geschäftsführerin*  
*Ensemble Recherche*  
**Christian Fausch** *Künstlerisches  
Management und Geschäftsführung*  
*Ensemble Modern*  
**Leonie Reineke** *Moderation*

**Nina Guo** *Sopran*

**Mitglieder des Ensemble Modern**  
**Xizi Wang** *Dirigentin*

**Tania Rubio**

The Language of Water (2021/24)  
für Ensemble und Elektronik

**Vladimir Tarnopolski**

Last and Lost (2010)  
für Kammerensemble

**Iris ter Schiphorst**

Assange – Fragmente einer Unzeit (2019)  
für Stimme, Ensemble und Sampler

Das Ensemble Modern widmet sich in der Konzertreihe »Wie frei ist die Kunst?« mit Musik und Gesprächen dem Thema der Kunstfreiheit und deren Grenzen. Im Gesprächskonzert »Wie frei sind Ensembles?« diskutiert Ensemble-Modern-Geschäftsführer Christian Fausch und Ensemble Recherche Geschäftsführerin Boglárka Pecze mit Leonie Reineke u.a. darüber, wie ausführende Künstlerinnen und Künstler mit gesellschaftspolitischen Themen umgehen und inwiefern sie durch die Auswahl von Werken Position beziehen sollen, müssen oder dürfen.

**Eintritt frei**

---

SA  
**22**  
20:00

**Tomatito** *guitar*  
**José del Tomate** *guitar*  
**Joni Cortés** *percussion*  
**Morenito de Illora** *vocals*  
**Kiki Cortiñas** *vocals*  
**José Maya** *dancer*

»Tomatito & José del Tomate«

Für Spanien-Freunde ein Pflichttermin! Tomatito, seit dem Tod von Paco de Lucia unumstrittener König der Flamenco-Gitarre, tritt mit familiärer Unterstützung im großen Rund der Kölner Philharmonie auf und wird den Konzertsaal für eine Weile in einen typischen Flamenco-Club verwandeln. Hier stimmt einfach alles und man weiß eigentlich nicht so recht, welcher Aspekt des Flamenco einen mehr einnimmt: Ist es das formidable Zusammenwirken zweier Gitarren von Vater Tomatito und Sohn José del Tomate, der dramatische Wechselgesang von Kiki Cortiñas und Morenito de Illora? Joni Cortés' virtuoser Cajon-Einsatz? Und als wären es der Superlative nicht genug, weiß Tänzer José Maya den Begriff »Body Percussion« durch gestochene scharfe Absatz-Kicks noch einmal ganz neu zu definieren.

---

SO  
**23**  
16:00

**Matilda Lloyd** *Trompete*  
**Jonathan Ware** *Klavier*

»Légende«

**Dani Howard**  
Continuum  
Sonate für Trompete und Klavier  
*Kompositionsauftrag von The Barbican Centre London, Konserthuset Stockholm und European Concert Hall Organisation (ECHO)*

und Werke von **Arthur Honegger;**  
**George Enescu; Maurice Ravel;**  
**Alan Hovhaness; Reinhold Glière;**  
**Claude Debussy** und **Théo Charlier**

Alison Balsom und Tine Thing Helseth haben es vorgemacht, jetzt setzt mit Matilda Lloyd die nächste Trompeterin zur Fanfare für mehr Frauenpower an. Kritiker loben vor allem die außergewöhnliche Musikalität und makellose Technik der britischen Senkrechtstarterin. Mit ihrem Konzert gibt sie eine Kostprobe ihres immensen Könnens: Strahlende Fanfaren-Klänge bis in höchste Höhe verlangt etwa die »Intrada« von Arthur Honegger, die dazu gespickt ist mit technischen Höchstschwierigkeiten. Dass die Trompete nicht nur schmettern, sondern auch sanfte Melodien singen kann, belegt hingegen eindrucksvoll »Aria« von Floor Peters. Mit Jonathan Ware hat Matilda Lloyd einen Künstler an ihrer Seite, der nicht nur ein überaus versierter und einfühlsamer Duo-partner ist, sondern auch ein gefragter Solopianist.

»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Matilda Lloyd wurde nominiert von The Barbican Centre London und Konserthuset Stockholm

---

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

FR  
28  
20:00

**Helge Schneider** *Gesang, Klavier und mehr*

»Ein Mann und seine Musik«

»Wie bitte?« Helge Schneider, der ewig-junge »Super-Helgi«, kann's selbst nicht glauben: Auf seinen Plateausohlen geht der selbsternannte »Extremcomposer« und etwas andere Hitgigant (Stichwort: »Fitze Fitze Fatze«) stramm auf die Siebzig zu! »Hätte ich nie gedacht, als ich geboren wurde!«, so der Garant für vor Schmerzen brüllende Lachmuskeln. Bevor für Schneider also im August 2025 ein neues Jahrzehnt anbricht, bespielt und bespaßt er mit neuem Programm und alter Band die Kölner Philharmonie. »Ein Mann und seine Musik« lautet diesmal das Motto seiner traditionellen philharmonischen Karnevalskonzerte, die bekanntlich ruckzuck ausverkauft sind. Und zusammen mit seiner All-Star-Band feat. Gymnastik-Guru Sergej Gleitman sowie Teekoher Bodo Oesterling sorgt Schneider nicht nur für allerfeinstes Dada-Entertainment. Zwischendurch sinniert der (noch) 69-Jährige über die Frage aller Fragen: »Warum hat der Schöpfer sich gerade mich ausgesucht?«

---

## März

SA / SO  
01 / 02  
20:00 / 18:00

wie 28.02.2025, 20:00 Uhr

---

MO  
24  
März  
20:00

**Nina Stemme** *Sopran*

**Royal Stockholm Philharmonic Orchestra**

**Ryan Bancroft** *Dirigent*

**Andrea Tarrodi**

Liguria

für Orchester

**Gustav Mahler**

Kindertotenlieder

für Singstimme und Orchester

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Die schwedische Mezzosopranistin Nina Stemme zählt seit drei Jahrzehnten zu den weltbesten Stimmen, nicht nur auf der Opernbühne. Die für ihre erfüllende Ausdruckstiefe und ihr balsamisches Melos gerühmte Sängerin ist auch im Liedfach und da speziell bei Gustav Mahler ein Erlebnis. Mit dem Königlichen Philharmonischen Orchester Stockholm, das seit 2023 von Ryan Bancroft geleitet wird, taucht Nina Stemme jetzt in die ergreifenden und ebenfalls empfindsamen Welten der »Kindertotenlieder« ein, die Mahler 1904, drei Jahre vor dem Verlust seines eigenen Kindes, schrieb. Zuvor spielt das Orchester von der schwedischen Komponistin Andrea Tarrodi eine zeitgenössische Hommage an Ligurien. Das Konzertfinale gehört dann Tschaikowskys von wilder Leidenschaft aufgeladene »Schicksalssinfonie« Nr. 5.

**Abo** Klassiker!

---



# Kölner Philharmonie

**Maurice Ravel**  
Le Tombeau de Couperin – für Klavier.  
Fassung für Orchester

**Igor Strawinsky**  
Petrouchka – Burleske Szenen (Ballett) in  
vier Bildern für Orchester.

Le Sacre du printemps – Bilder aus dem  
heidnischen Russland in zwei Teilen

Foto: Mathias Benguigui/Pasco and Co

# Klaus Mäkelä

*Dirigent*

# Orchestre de Paris

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der  
Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenbergs-Platz/  
Ecke Bechergasse

**Donnerstag**  
**06.03.2025**  
**20:00**

# PODCAST

## der Kölner Philharmonie



Foto: DESIGNECOLOGIST

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie


**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen

**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH

**Textnachweis:** Der Text von Guido  
Krawinkel ist ein Originalbeitrag für die  
KölnMusik.

**Fotonachweis:** Hongni Wu © Min  
Ensemble Resonanz © Tobias Schult  
Riccardo Minasi © Lucinda Marland/Drew  
Gardner

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH